

Festakt am Ehrenmal der Heeres-Flak in WÜRZBURG

Anmerkung der Redaktion:

Aus Anlass des Volkstrauertages wird hier noch einmal die Festrede des Präsidenten der GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E.V., die dieser beim Festakt am 07. September 2013 am Ehrenmal in Würzburg gehalten hat, abgedruckt.

Ansprache zum Festakt der Gemeinschaft der Heeresflugabwehrtruppe bei den Gedenksteinen auf dem Friedhof der Stadt Würzburg

In den Mittelpunkt unseres Besuches in der Stadt Würzburg haben wir einen Festakt an den bei einander stehenden Gedenksteinen, um die wir uns hier versammelt haben, gestellt. Es ist gute Sitte, sich der Toten, denen sie gewidmet sind, zu gedenken.

Der eine - das Ehrenmal der HeeresFla - widmet sich den Soldaten der Heeresflugabwehr der andere - das Mahnmal der Stadt Würzburg - der Bevölkerung der Stadt Würzburg. Beide haben Opfer im letzten Krieg zu beklagen. Die Soldaten im Kampf, wie sie es für ihre Pflicht gehalten haben oder wie es als Pflicht von ihnen verlangt wurde. Die Einwohner Würzburgs, weil sie von den Alliierten quasi als „Feind“ in Haft oder als Opfer genommen wurden, um den Widerstand Deutschlands endgültig zu brechen. So sind beide am Ende für ihr Land gestorben.



Bild 1 Der Präsident der GemHFlaTr beim Festakt 2013 in Würzburg

Bild: Günter Zawada

Letzteres geschah am 16. März 1945, also zu einer Zeit als Würzburg sicherlich keine strategische Bedeutung mehr hatte. Die Stadt war kurzfristig auf die Liste der Bombardierungen nachgerückt und wurde zu 85 % zerstört. Etwa 5000 Menschen fanden in der Nacht



den Tod. Die Stadt gedenkt hier ihrer Mitbürger, die den Bombenangriffen nicht entkommen konnten.

Mit den Soldaten der Heeresflugabwehr des Weltkrieges fühlen wir uns durch unseren Auftrag verbunden, nämlich die kämpfenden Truppen unmittelbar gegen Angriffe aus der Luft zu schützen. In der Bundeswehr ist es üblich, sich derer, die im Krieg im selben Auftrag oder in derselben Truppengattung für ihr Land gefallen sind, zu gedenken.

Wir, die Gemeinschaft der Heeresflugabwehrtruppe, haben keine aktive Truppe mehr hinter uns stehen, haben uns vorgenommen, die Erinnerung an unsere Väter im Auftrag zu erhalten. Das soll ohne Pathos geschehen, nicht um der Verherrlichung militärischer Leistungen willen oder der Verknüpfung von Traditionslinien zu Verbänden, sondern der menschlichen Schicksale wegen.

Wir mögen bedenken, auch wir hätten in dieselbe Lage geraten können, die Kampftruppen begleitend ins Gefecht zu gehen. Es blieb uns erspart aufgrund des Geschicks und der Standhaftigkeit der politischen Führung des Westens und unserer glaubhaften Vorbereitung auf den Einsatz.

Das Ehrenmal der Heeresflugabwehr wurde vor 50 Jahren errichtet. Ihre Erbauer haben das in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Würzburg getan, die das Vorhaben wohlwollend unterstützte.

An dieser Stelle darf ich Herrn Bürgermeister Dr. Bauer für seine Teilnahme am heutigen Festakt und die Verbundenheit zwischen der Stadt und den Soldaten danken.

Manfred Metzger, Bildhauer aus Mühlacker und Mitglied der alten Fla-Kameradschaft, hat das Ehrenmal mit eigener Hand erstellt.

Die Geschichte der Fla – Kameradschaft geht zurück ins Jahr 1954. Zunächst hatte man direkt nach dem Krieg andere Sorgen: Kampf um die Existenz und Konsolidierung der Familien. Sobald sich die Verhältnisse besserten, besann man sich wieder auf die Vergangenheit, auf das Erlebte und die Kameraden aus dem Kriege.

Am 15. August 1954 traf man sich nach regionalen Treffen zum ersten Male auf Bundesebene in Würzburg. Hier wurde u.a. beschlossen, eine Fla-Kameradschaft auf Bundesebene zu bilden und eine würdige Gedenkstätte für die gefallenen, vermissten und verstorbenen Kameraden zu erstellen.

Am 16. Juni 1963 wurde das Ehrenmal schließlich eingeweiht. Die Leitgedanken der Erbauer kann man am besten in ihren eigenen Worten verstehen.

Zitat aus dem Grußwort des 1. Bundesvorsitzenden Major der Reserve Dipl. Ing. Schieffler: ³

„Wir wollen uns der der gefallenen Kameraden würdig .. erweisen! Wir wollen dies jedoch ohne falschen Zungenschlag tun, ohne Verherrlichung des Krieges und alle seiner Gräuelp, ohne nationalistische oder militaristische Tendenzen, sondern in Ehrfurcht vor ihrem Opfer für Kameraden und Daheimgebliebene, für Haus und Hof, für Volk und Vater-

³ Siehe Festschrift zum Festakt in Würzburg



land, so wie sie es taten, in stiller selbstverständlicher Pflichterfüllung. Und wir wollen es verwirklichen indem wir:

- den gefallenen Kameraden die schuldige Ehre erweisen,
- den lebenden Kameraden in Not beistehen,
- unsere Vermissten–Schicksale klären helfen,
- den Hinterbliebenen treu zur Seite stehen.

Das soll auch in Zukunft unsere Aufgabe bleiben, wenn wir uns in gewissen Zeitabständen bei unseren Fla – Treffen in Würzburg vor dem Gedenkstein versammeln.“ (Ende des Zitats)

Verbunden wurde diese Zielsetzung mit dem Dank für die Gnade der Heimkehr und der Hoffnung, dass Gleiches zukünftigen Generationen erspart bleiben möge.

Damit kann man auch heute übereinstimmen!

Die rund 20 000 im Kriege geblieben ehemaligen Fla – Soldaten ruhten auf allen Kriegsschauplätzen des letzten Weltkrieges. Ihre Gräber waren teilweise nicht bekannt. Andere konnte man aufgrund der politischen Verhältnisse nicht besuchen. Darum sollte das Fla – Ehrenmal in Würzburg stellvertretend als Symbol stehen, das von Kameraden und Angehörigen besucht werden konnte.

Die Zeit ist nun über die Fla – Kameradschaft, die dieses Ehrenmal begründet hat, hinweggegangen.

Auch wir stehen an einer Zäsur, denn Ende letzten Jahres ist unsere Heeresflugabwehrtruppe – mangels Schutzbedarf im Heer, wie man meinte – aufgelöst worden. Wir wissen nicht, ob es wieder einmal eine Heeresflugabwehrtruppe geben wird. In unserer Zeit wollen wir in der Gemeinschaft der Heeresflugabwehrtruppe das Andenken an unsere und frühere Generationen pflegen – und das auch an diesem Ehrenmal.

Wenn wir hier vor diesen Gedenksteinen stehen, mögen unsere Gedanken sein

- bei den Bürgern der Stadt Würzburg, die 1945 ihr Leben verloren,
- bei den gefallenen, vermissten und später verstorbenen Soldaten der Heeresflugabwehr,
- und nicht zuletzt bei unseren heutigen Flugabwehrsoldaten, die noch im Einsatz sind und glücklich heimkehren mögen.

Udo Beitzel

